

Der Donezprozeß in Moskau.

Riga, 24. Mai. (Eig. Drahtf.). Im Donezprozeß erklärte der Angeklagte Beresowitsch nach den hier vorliegenden Mitteilungen, er habe von der „gegenrevolutionären Organisation“ Geld genommen und auch Sabotage getrieben. Er habe aber weder an den Konferenzen der Sabotageorganisation teilgenommen, noch in irgendwelchen direkten Beziehungen zu ihr gestanden. Am übrigen sind Angeklagter, Vorsitzender und gefällige Angeklagte bemüht, belastendes Material gegen den früheren Bergwerksführer Rabinowitsch herbeizuschaffen, der bis zu seiner Verhaftung erster technischer Schoberführer des Rates der Kolossalkohlen war und auf den offenbar die Anklage hingiele. Aus Beresowitschs Auslegung ist wenig Belastendes gegen Rabinowitsch zu entnehmen.



Die Anklagebank.

Der Angeklagte Bergarbeiter Kaganow will 1921 von Beresowitsch im Auftrag der früheren Besizer veranlaßt worden sein, gute Schächte für die „auf die zu legen“ und zu sabotieren. Schlechte Maschinen hätten die Sabotage erleichtert. Später habe er eingesehen, daß das russische Wirtschaftssystem durch Sabotage nicht zu ruinieren sei und in energisch gearbeitet, daß er eine Gratifikation für geleistete Arbeit erhalten habe. In die Verhängung seien auch einige Untergebene einbezogen. Er selbst habe mit

der Verschwörungsorganisation nichts zu tun gehabt, nach wiederholter Annahmeverweigerung aber doch schließlich Geld genommen.



Generalstaatsanwalt Krylenko am Tische des Anklägers. (Einkts des Moskoprozesses).

Riga, 24. Mai. (Eig. Drahtf.). Im weiteren Verlauf des Prozesses sind — nach Berichten aus Moskau — die für die Deutschen belastenden Angaben der gefälligen Angeklagten Hart erschüttert worden. Kaganowoff hatte in der Voruntersuchung behauptet, daß die deutsche Firma Knapp 50 Rubel für jede geleistete Maschine gezahlt habe. Am Kreuzverhör erklärte er, selbst von der Firma Knapp nichts erhalten, sondern lediglich von einem anderen Angeklagten gehört zu haben, daß die Firma Knapp bereit sei, dergleichen Provisionen zu zahlen. Obwohl Staatsanwalt Krylenko ihn wiederholt auf das Untersuchungsresultat hinwies, hielt Kaganowoff diese Aussagen aufrecht unter dem Hinweis, daß das Protokoll der Voruntersuchung in diesem Punkte nicht zutreffend sei. Er hatte ferner festgestellt, daß einige belastende Angaben gegen andere Angeklagte, die in seinem Gerichtsstand in der Voruntersuchung enthalten sind, sich lediglich auf Annahmen und Vermutungen stützen.

Trauer um einen Kämpfer.

Von einem Kommunisten ermordet.

Geminn, 24. Mai. (Eig. Funken.) Trauernde Menschen sind mit schwarzgeprägten Fahnen, die gekommen waren, um einen treuen Kämpfer, einen wohlhabenden Mann des Volkes zu geben. Unter diesem Zeichen stand am Mittwoch die Arbeiterhaft der Stadt Olschun. Es wurde der Parteivorsitzende der Ortsgruppe und Stadtratsmitglied Arno Boris vor letzten Ruhestätte gebracht.

Boris war am Vorabend des Reichstagswahl von einem roten Frontkämpfer auf schiffliche Weise vor den Augen seiner Frau und seiner Tochter ermordet worden. Ein einziger Gewehrschuß schreie durchsichtige Wunden dem Kopf. Nur eine Barke verteilte den Tod, nachdem sie ihn am Westufer abgelegt hatte: die kommunistische Barke. Zwei Tage nach dem Mord, am Montag, verabschiedete der kommunistische „Kämpfer“ die Sozialdemokratie als Schuldige an der Bluttat. Drei Tage nach dem Mord, am Dienstag erreichte das kommunistische Zentralorgan, die „Rote Fahne“, es so hinzustellen als ob Boris unter Umständen so auch von den eigenen Parteigenossen gemeißelt sein könnte. Schande über diese Gesellschaf, die schon am Sonntag mußte, daß der kommunistische Wortschreiber ein Geständnis abgelegt hatte.

Unter Trauerklangen und Arbeitergesang setzte sich der Sarg in die Gruft. Trauernde waren erschüttert, als der Glaube an Ehrlichkeit und Landtagsabgeordneter Wille dem toten Freunde eine innige Beerdigung hielt und ein leuchtendes Bild des Charakteres des Ermordeten zeigte. Dann nahm der Erste Bürgermeister der Stadt das Wort. Er gab der Trauer der ganzen Stadt Ausdruck, die über die unglückliche Tat erschüttert sei und widmete dem Ermordeten Worte des Dankes für seine Tätigkeit als Stadtratsmitglied.

Dann sprach Crispian-Berlin vom Parteivorstand. Nach einem schweren Wahlkampf, der uns Erfolge gebracht hat, stehen wir heute am Ende eines schändlich Dahingekommenen. Solche Kampfmittel sind der deutschen Arbeiterhaft und der deutschen Sozialdemokratie fremd. Wir kämpfen gegen die Reaktion, die Kommunisten kämpfen allein gegen die Sozialdemokratie. Sie führen diesen Kampf mit den schändlichsten Mitteln. Arno Boris verbrühte am Dolchstich eines fanatisierten Kommunisten.

Der Landtagsabgeordnete Bösel sprach den Verstorbenen als Parteivorsitzenden und zugleich für den Untertitel und die „Gemeiner Volksstimme“ Worte der Trauer und des Gedenkens in die Gruft nach.

Endlich sprach der Vorsitzende des Landesarbeitsausschusses der SPD auf die Gefährdung hin, die die ganze deutsche Sozialdemokratie bei der Trauernacht aus Glaube überkommen habe. Den Toten wird für alle Zeit das Ramschzeichen des Brudermordes aufgedrückt sein.

Es sprach dann noch der Vertreter des Glatzauer Gewerkschaftsrates, der im Namen von 5000 organisierten Arbeitern Trauerfeier übertrug, ein Vertreter des Hauptverbandes des Zentralverbandes der Angestellten und der Sprecher des Reichsbanners. Drimal lenkten sich die Fahnen und Banner. Traurig und machtvoll erklang dann das Bekenntnislied: „Ein Sohn des Volkes.“

Wie wählen die Frauen?

Für die Reichsparteien.

München, 24. Mai. (Eig. Drahtf.). In Augsburg haben die Wähler getrennt nach Geschlechtern stattgefunden. Dabei hat sich gezeigt, daß gerade jene am häufigsten gegen die politische Gleichberechtigung der Frauen aufstrebenden Parteien das neue Wahlrecht am meisten mißt. Die Sozialdemokratie hat 16 000 männliche Stimmen und nur 14 000 weibliche Stimmen erhalten. Auf die Deutschen Nationalen entfielen 2613 männliche und 3495 weibliche Stimmen. Die Deutsche Volkspartei erhielt 9259 männliche und 15 774 weibliche Stimmen.

Banditen im Reichstag.

Die Nationalsozialisten

haben im Wahlkampf einige Erfolge gehabt, und das hat sie offenbar ganz außer Rand und Band gebracht. Wie sie den Wahlkampf mit Knüppeln und Mordinstrumenten führten, so denken sie, wie in einem Berliner Brief des „Nächtigen Beobachters“ großsprecherisch gesagt wird, auch in Zukunft zu arbeiten. Berlin frage wieder ein niederes Willensgefühl, die Nationalsozialisten aber fanden sich nicht ab. Die Reichstagswahl ist gescheitert und nun heiße es nachhaken. Am Sommer fallen die sieben Berliner ordentlich aufgebauelt werden. Dann sollen die Führer seine Freude erleben, weil die Nationalsozialisten jetzt in m.u.m. seien. Straßenpreigeteien unter dem Schutz der Amnialität, das kann gut werden. Aber schließlich gibt es in Berlin und anderen Städten Norddeutschlands auch noch eine preussische Polizei.

Deutschnationaler Inzeratenswindel.

Die deutschnationale „Mündener Jugendzeitung“, die „Mündener Nachrichten Abendzeitung“, ist bis unter die Erde gekommen. Der Verlagsdirektor und der Angehörige der Zeitung hatten sich am Mittwoch vor dem Mündener Amtsgericht wegen Betrugs zu verantworten.

Um den jämmerlich zusammengehobenen Anzeigenteil künstlich aufzublähen, hatten die beiden aus den „Mündener Nachrichten“ und dem Berliner „Boten“ sowie anderen großen Blättern Stellenanzeigen abgeholt, mit neuer Schrift versehen, in ihrem Blatt untergebracht, also fingierte Stellenanzeigen gemacht. Die Bankauskunft geprüften Direktoren für Stellenanzeigen sahen sie einfach in den Papieren gemort haben, wodurch die Leute am Papier, Porto und Hoffnungen betrogen wurden. Die Angeklagten suchten sich darauf Hinzuschieben, es sei sich nur um Füllmaterial gehandelt habe. Der Richter hielt ihnen aber entgegen, daß in einigen Nummern der „Mündener Nachrichten“ bis zu einem Drittel aller Stellenanzeigen fingiert war.

Das Gericht kam zu keinem Ergebnis. Die Verhandlung wurde unterbrochen und vertagt. Der Staatsanwalt soll in der Zwischenzeit noch weitere schädliche Erhebungen pflegen.

Bomben im Parlament.

Mergo-Gitz, 24. Mai. (Eig. Drahtf.). Am Donnerstag explodierte in dem merkwürdigen Parlamentsgebäude, 20 Minuten nach der Schließung der außerordentlichen Parlamentsagung, eine Bombe. Verletzt wurde niemand, der Beschädigte ist dagegen erheblich. Der Zufall wollte es, daß die Explosion früher als üblich ausbrach war.

Die polizeilichen Ermittlungen haben bisher einen Anhaltspunkt für die Täterhaft nicht ergeben. Eine zweite Bombe, die ebenfalls in dem Parlamentsgebäude niedergelegt worden war, konnte vor ihrer Explosion ungeschädlich gemacht werden.

Die Kurzarbeit.

Was wird aus der Kurzarbeiterunterstützung?

Es bleibt im gegenwärtigen Umfang nur noch bis zum 2. Juni einschließlich in Geltung. Soll sie nach dem 2. Juni verschwinden? Allen Menschen noch möchte das Reichsarbeitsministerium die Kurzarbeiterunterstützung aufheben lassen. Gegen diese Pläne muß rechtzeitig und mit aller Entschiedenheit Protest gemacht werden.

Die Entziehung der Kurzarbeit rechtlich nicht die Beilegung der Kurzarbeiterunterstützung. Ganz im Gegenteil: während nämlich die Arbeitslosen in allgemeinen einen Rückgang aufweisen, steigt die Kurzarbeit, aber sie ist in den Berufen, in denen ein ständiger Rückgang festzustellen ist, noch mehr vor. Aufschwindend ist die Kurzarbeit betrug nach der Statistik der freien Gewerkschaften Ende März 3,6 Prozent, im April 4,1 Prozent. Das ist ein noch keine katastrophale Steigerung, aber die Steigerung bei einzelnen wichtigen Industriezweigen gibt immerhin zu denken. Bei den Metallarbeitern betrug die Kurzarbeit Ende März 1,8 Prozent und Ende April 2,7 Prozent; bei den Textilarbeitern Ende März 10,7 Prozent, Ende April 14,8 Prozent; bei den Buchbindern lauten die entsprechenden Zahlen 10 Prozent und 10,2 Prozent; bei den Lederarbeitern 17,6 Prozent und 15,6 Prozent; bei den Schuhmachern 21,9 Prozent und 24 Prozent; bei den Fabrikarbeitern 20,9 Prozent und 15,9 Prozent. Von den Kurzarbeitern haben eine Verletzung von mehr als zwei Tagen (16 Stunden) bei den Metallarbeitern 9 Prozent, Textilarbeitern 21 Prozent, Buchbindern 36 Prozent, Schuhmachern 25 Prozent und Zimmermann 28 Prozent.

Diese Zahlen geben wahrhaftig keinen Anlaß, in der Kurzarbeiterunterstützung die Dinge auf die letzte Schulter zu nehmen. Die Arbeiterhaft fordert vom Reichsarbeitsminister, daß die Kurzarbeiterunterstützung auch weiterhin bleibt. Oder will das Reichsarbeitsministerium vielleicht jetzt nach den Wahlen, deren Ergebnis doch wahrhaftig deutlich genug für eine sozialere Handhabung der Arbeiterunterstützung spricht, das neue Reglement ausseracht mit einem Abbau der Kurzarbeiterunterstützung einleiten? Das wäre doch ein etwas feilhaftes Vorgehen. Der Reichsarbeitsminister, die Kurzarbeiterunterstützung muß bleiben.

Internationale Arbeitskonferenz.

Am 30. Mai wird in Genf die 11. Internationale Arbeitskonferenz eröffnet. 35 Länder werden auf ihr vertreten sein. Für die Arbeitung der Tagesordnung, deren zwei Hauptpunkte die Massarbeit und die Behandlung einer internationalen Unfallversicherungskonvention sind, wird mit einer Dauer von zwei bis drei Wochen gerechnet. In der Unfallversicherungfrage spielt die internationale Einflüsterung der automatischen Kuppelung der Eisenbahnen die wichtigste Rolle.

Finanzkontrolle in Rumänien.

Bucarest, 24. Mai. (Eig. Drahtf.). In einem amtlichen Kommuniqué der rumänischen Regierung wird mitgeteilt, daß Rumänien unter die Finanzkontrolle der Bank von Frankreich gestellt worden ist. Die Mitteilung erregt in Finanzkreisen großes Aufsehen, weil noch vor wenigen Tagen alle Nachrichten über die bevorstehende Finanzkontrolle demontiert wurden.

Massenverhaftungen in Buenos Aires.

Buenos Aires, 25. Mai. (Eig. Funken.). Im Zusammenhang mit dem Verrat auf das italienische Generalkonsulat in Buenos Aires sind zwischen mehr als 200 Kommunisten verhaftet worden. Argentinien Anhaltspunkt für die Täterhaft hat bis heute noch nicht ergeben.

Demonstrationen in Innsbruck.

Protestation des italienischen Generalkonsuls.

Wien, 24. Mai. (Eig. Funken.). Das italienische Konsulat in Innsbruck hat am Donnerstag anlässlich des Gedenktages der italienischen Kriegserklärung eine Demonstration abgehalten. Deutschnationale Studenten protestierten dagegen und rissen die Fahne herunter. Der italienische Konsul forderte von der Tiroler Landesregierung sofort Demission. Mittags erzielte eine Kompanie des Bundesheeres.

die italienischen Fahne ihre Ehrenbezeugung.

Diese unheimliche Protestation des italienischen Generalkonsuls hat noch weitere Folgen gehabt, über die uns gemeldet wird:

Gegen den Faschismus.

Wien, 25. Mai. (Eig. Funken.). In Innsbruck kam es am Donnerstag im Laufe des Nachmittags und gegen Abend wiederholt zu größeren Demonstrationen. Die Demonstranten äußerten ihren Haß gegen Italien mit Plakaten, so daß die Polizei eingreifen mußte. Mehrere Personen wurden verhaftet. Die gegen Abend einsetzenden Kundgebungen richteten sich gegen die Privatwohnung des italienischen Konsuls, dem Urheber der Flugblattverteilung. Immer und immer wieder erschallte der Ruf:

„Für Mussolini! Nieder mit Mussolini! Nieder Italien!“

Die Polizei, die gegen die Menge vorging, wurde als Mussolinigarde beleidigt. Sie nahm insgesamt 14 Beschuldigten vor, darunter meistens Studenten. Als eines um 10 Uhr einige Hundert meist jugendliche Personen zu einer italienischen Osterfeierlichkeit ziehen wollten, wurden sie vor dem Saal angehalten und von der Polizei unter Anwendung des Gummistockes und der brennenden Wasserwerfer. Auf wiederholte Verträge, nach in den späten Abendstunden zu der Privatwohnung des italienischen Konsuls zu gelangen, scheiterten infolge der polizeilichen Absperrung. Die Unzulage dauerten bis spät in die Nacht.

Die Innsbrucker Studentenschaft verurteilt, ihr Verhalten in einer öffentlichen Erklärung zu rechtfertigen, in der sie feststellt, daß ganz Südtirol aus ährer Freiheit sei und man gegenüber dem letzten Vorfall in der ersten Stadt Innsbruck nicht folgen könne.

Der Prügelpastor.

Dresden, 24. Mai. (Eig. Drahtf.). Am Dezember 1927 spielte sich in einem Dresdener Bürgerheim des Rogaldenen-Hilfsvereins ein unglücklicher Vorgang ab. Der Direktor der Anstalt, Pfarrer Himmann, verlegte einem weiblichen Hilfsorgang 6 kräftige Hiebe mit einem Riegel auf das Gesicht. Das Mädchen konnte nach dieser Mißhandlung tagelang nicht sitzen und trug 6 Wochen lang über Schmerzen. Der christliche Pfarrer wurde bis zur Klärung der Sache suspendiert.

Am Donnerstag hatte sich Himmann vor dem Dresdener Schöffengericht zu verantworten. Am wurden Beschuldigten in 5 Fällen zur Haft gelegt. In 4 Fällen hatte er weibliche Zöglinge mit einem Riegel auf das nur wegen gefährlicher Körperverletzung in 5 Fällen und wegen Beleidigung zu 350 Mark Geldbuße verurteilt. Eine vom Dresdener Jugendamt für eines der gefolagenden Mädchen geforderte Geldbuße von 200 Mark lehnte das Gericht ab.

Es gibt immer noch Dumme.

Die den preussischen Ministerpräsidenten für korrupt halten. Dem preussischen Ministerpräsidenten Otto Braun war kürzlich im württembergischen „Deutschen Beobachter“ die Abstammung vorgeworfen worden. Braun erwiderte daraufhin Klage; der verantwortliche Redakteur wurde zu 800 Mark Geldbuße verurteilt. Der Beklagte legte zunächst Berufung ein. Anwalt hat sich durch Ehrenmann jedoch von der württembergischen Seite gegen den preussischen Ministerpräsidenten ergebenden Vorwürfe überzeugt. Er nahm deshalb die Berufung zurück.

Eine Todesstatistik des Völkerbundes.

In Europa werden jährlich durchschnittlich 50 000 Selbstmorde verübt. Die erschütternde Tatsache ergibt eine Statistik, die der Bitterstund würdiger über dieses traurige Kapitel der Menschheit aufgenommen hat. An erster Stelle stehen Ungarn und die Tschechoslowakei mit 28 Selbstmorden auf 100 000 Einwohner. Dann folgt an dritter Stelle Deutschland mit 23, auf Deutschland folgen Österreich mit 22, Frankreich mit 17, Estland mit 15, Schweden und Dänemark mit je 14, Finnland mit 11, Großbritannien mit 10, Italien mit 8, Island mit 6, Norwegen mit 6 und Spanien mit nur 4 Selbstmorden auf 100 000 Einwohner. Griechenland kennt den Selbstmord fast gänzlich; dort kommen auf 100 000 Einwohner nur 2 Freitode jährlich.

Die Neigung zum Selbstmord wird durch Natur und Klima auf fallend beeinflusst. In denjenigen Gegenden, die den stärksten Bedarf der Schutzstellen aufweisen, werden die meisten Selbstmorde verübt. So ergibt es sich, daß im Norden und in den Tropen die Freitodesrate geringst ist als im Zentrum Europas. Die höchsten Selbstmordraten weisen die Länder zwischen dem 47. und 57. Breitengrad und dem 20. und 34. Längengrad auf. Eigenartig ist auch die Beobachtung, daß in Deutschland der Mai und Juni die Selbstmordneigung aufsteigend begünstigen, während die Zahl in den Monaten November bis Januar erheblich sinkt. Der Selbstmord kommt ferner in Liefenlage häufiger vor als in gebirgigen Gegenden; er ist also da seltener, wo der Mensch mehr mit der Natur verwohnt ist.

In Deutschland ging während des Krieges die Zahl der Selbstmorde stark zurück. Nach dem Kriege änderte sich das Bild wiederum, als bei den mittleren Altersklassen weiterhin ein harter Rückgang zu verzeichnen war, während die höheren Jahrgänge — über 70 Jahre — eine beständige Zunahme aufwiesen. Für die jüngsten Altersklassen, etwa bis in die Mitte der Zwanzigerjahre, hat sich in dieser Beziehung nach dem Kriege nichts gegen früher geändert. Die Zunahme der Selbstmorde jenseits des hiesigen Alters muß man wohl auf das Schuldlossein der Infanterie legen. Im Jahre 1924, als die Währung stabilisiert wurde, ging sofort die Selbst-

mordziffer herunter. Die Frage, ob man von einer Selbstmord-epidemie sprechen kann, d. h. ob es Zeiten gibt, in denen der Selbstmord erschreckend häufiger auftritt als sonst, wird von der Statistik verneint. Es ist festzustellen, daß in Deutschland in den letzten 40 Jahren fast keine erheblichen Schwankungen in der Zahl der Freitode festgefunden haben. Allgemein kann man sagen, daß die Häufigkeit der Selbstmorde in den Großstädten stärker ist, als auf dem ländlichen Lande. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß das Rheinland, Westfalen, Oberpfalz und auch Bayern prozentual noch nicht den dritten Teil an Freitoden haben, wie Hamburg, der Freistaat Sachsen, Bremen und Berlin. Die katholischen Länder in Deutschland weisen danach die weitaus geringere Zahl an Selbstmorden auf als die evangelischen. Es ergibt sich ferner auch die Tatsache, daß, je höher die Menschen nebeneinander wohnen, der einzelne sich um so mehr anpaßt. Die Durchschnittsziffer von 23 Freitoden auf 100 000 Einwohner in Deutschland wird von Berlin mit 48,4 fast um das Doppelte übertroffen. Die Statistik ermittelt ferner, daß bedeutend mehr Männer als Frauen freiwillig aus dem Leben scheiden; die Zahl der Selbstmorde weiblicher Personen erreicht kaum ein Drittel der Zahl der männlichen. Allerdings ist die Tendenz von 21 bis 30 Jahren bei der Frau höher als beim Mann, was wahrscheinlich mit sexuellen Motiven zusammenhängt. Bemerkenswert noch ist auch der Prozentsatz der Selbstmörder unter den Geschlechtern, besonders bei den Männern. Eine psychiatrische Nachkriegsstatistik verzeichnet hier folgende Zahlen (auf je 1 Million Einwohner): verheiratete Frauen 61, geschiedene Frauen 348, verheiratete Männer 286, geschiedene Männer 1934! Die meisten Selbstmorde werden von Geisteskranken begangen. Dann folgen die Ursachen körperlicher Leiden, Armut und sozialer Benachteiligung. Auch der Nachkriegsdruck spielt eine gewisse Rolle. Selbstmorde wirken also antiseptisch! Die Höhe der Kinder-selbstmorde in Deutschland hat nach dem Kriege besonders zugenommen; bei Knaben ist der Prozentsatz 5 mal so groß als bei Mädchen. Die Hälfte aller männlichen Selbstmorde wird durch Erhängen ausgeführt, fast ein Viertel durch Erschießen und durch Einatmen giftiger Gase.

Neue Grabenwälder. In Nordamerika haben sich zwei weitere Bergwerkskatastrophen ereignet. Bei der Sägersgrube bei Bluefield (West-Virginia) wurden durch sinkende Wetter 30 Bergleute verhaftet. Die Rettungsmannschaften bemühten sich, die Eingefangenen, die noch am Leben sind, zu erlösen. — An der Yatonagruben in Remuda wurden 17 Bergleute getötet. Ingesamt sind bei den vier Grabenwäldern, die sich in den letzten Tagen in den Vereinigten Staaten ereigneten, mindestens 28 Bergleute ums Leben gekommen.

Bom Blitz erschlagen. wurden bei der Sanjiner Rajshütte im Kreise Grahovitz an der Warthe acht Kulturarbeitern, die unter einem Baum Schutz vor dem Regen gesucht hatten. Drei Frauen wurden lebensgefährlich und fünf weitere leicht verletzt. Beim Schmutzregen erschlagen wurde in der Nähe von Pilsen durch ein der deutsch-polnischen Grenze ein 26 Jahre alter Mann. Als er auf Anruf der Zollbeamten nicht stehen blieb, schossen diese und verletzte ihn lebensgefährlich am Kopf.

Ein schweres Baumglück. Das zwölf Menschenleben forderte, hat sich in Prag ereignet. Heber dem ausgehöhlenen Grund eines Neubaus, der bereits zwei Stockwerke tief abgetragen war, wurde ein Gerüst errichtet, das infolge eines Erdbebens in der Bauhöhe in die Tiefe ging. Mehrere Arbeiter wurden von den Erdmassen begraben. Ein Bauarbeiter, Vater von zwei Kindern, wurde fast unter den Trümmern beerdigt. Drei Arbeiter wurden schwer verletzt. Ein weiterer Arbeiter liegt noch unter den Trümmern; es besteht keine Hoffnung, ihn lebend zu bergen.

Ein kleines Warenhaus ausgeplündert hat eine 19jährige Berlinerin auf einem kleinen Saardorfer. Seit dem Jahre 1925 verheiratet, wandte sie aus dem Zellwärtelgeheiß, in dem sie beschäftigt war, alle möglichen Gegenstände und zum Teil auch Wertgegenstände. Angehört ihrer Frömmigkeit ließ die Berufstätigen zwei Jahre lang von jedem Verdacht frei, bis eines Tages 200 Franken in der Tasche fehlten und ein Beschäftigter in der Wohnung der Angeklagten eine Untersuchung vornahm. Er fand nicht nur das Geld, sondern erbrachte auch einen ganzen Stapel gestohlener Sachen, deren Wert sich auf mindestens 50 000 Franken belief. Die Diebin wurde aus dem Gefängnis heraus verhaftet und gab den Diebstahl zu, widerrief später ihr Geständnis und erklärte, mit dem Chef der Firma, der inzwischen verstorben ist, ein Liebesverhältnis gehabt zu haben. Man ignoriert dieser Behauptung aber keinen Glauben.

Seine eigene Frau erschossen hat in Böblingen an der Saar ein 34 Jahre alter Briefträger. Er war mit seiner über Jahre jüngeren Frau seit 1917 verheiratet, lebte aber mit ihr nicht im besten Einvernehmen. Am Donnerstag nachmittag kam es wieder zu einer heftigen Auseinandersetzung. Der Briefträger verließ daraufhin die Wohnung, ließ zur Nachtzeit und erklärte dort, daß er seine Frau erschossen habe. Anwesende hielten nachher die Frau in der Wohnung mit einer schweren Schußverletzung in der Brust aufgefunden. Ein sofort herbeigeholter Arzt konnte nur noch den Tod feststellen; die aus einem Armeearzt abgegebene Kugel hatte das Herz durchbohrt. Der Briefträger wurde verhaftet; er will von seiner Frau, die ihn früher schon einmal mit einem Messer gestochen worden, bedroht worden sein.

Freitod einer Künstlerin. In Prag hat in der Nacht zum Donnerstag die Hochschullehrerin Jena Langen Selbstmord verübt. Sie sprang aus dem zweiten Stockwerk ihrer Wohnung auf die Straße, wo sie mit zerquetschten Gliedern liegen blieb. Während der Leberführung ins Krankenhaus fand sie, es handelt sich offenbar um eine Vergewaltigung. Die Künstlerin gehörte zu den arbeitsamen Gestalten der hiesigen Bühnen, der aber eine große Zukunft verhaftet blieb. Sie war gewunden, ihr großes Talent an kleinen Vorbildungen in schlechten Stücken zu verschwenden. Jena Langen war die Frau S. E. Longens, der ältesten Maler war und der Generation Oppenheims angehört.

Das Flugzeugglück bei Köln ist nach den Feststellungen der Sachverständigen darauf zurückzuführen, daß sich auf der oberen Tragfläche des Flugzeuges ein Blech gelöst hat, was durch den Luftdruck in die Steuerung des Flugzeuges getrieben wurde und die Maschine manövrierunfähig machte. Dadurch führte das Flugzeug ab. Als es auf dem Boden aufschlug, geriet das Benzin durch die Berührung mit dem heißen Motor in Brand und vernichtete die Maschine. Die Anwesen des Flugzeuges wurden nach den Feststellungen der Sachverständigen durch den Ausschlag auf den Boden auf der Stelle getötet.

Kleine Chronik.

Nobile am Nordpol.

Die „Italia“ hat in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag den Nordpol erreicht. General Nobile war die italienische Flagge und einige Minuten später das vom Kapitän geführte Kreuz ab. Auf die anfängliche vorgesehene Landung wurde verzichtet. Das Luftschiff kreuzte zwei Stunden über dem Pol. Die Anfälle haben nach den bisher vorliegenden Fundmeldungen wertvolle Feststellungen machen können.

Bestien in Menschengestalt.

Die deutsche Verkehrschronik ist abermals um zwei schwere Mordfälle bereichert worden. In dem Orte Art-Garnow bei Stepenitz in Pommern fand man den 73jährigen Landwirt Hempel in einer Entfernung von etwa 150 Metern von seiner Behausung, einer Sammelhöhle, in einer Blutlache tot auf. Die Mordtatsache wurde erst festgestellt, als der Leiche durch mehrere Schläge auf den Kopf getötet worden ist. Als der Leiche beiseite gerückt wurde, sah der 63jährige Landwirt Franz Hartwig, der seit Monaten mit dem Geisteskranken in Streit lag, festgenommen. Hartwig bestritt erschöpfend die Täterrolle, machte aber bei seiner Vernehmung so widersprechende Angaben, daß sich der Verdacht gegen ihn vergrößerte.

Im Städtischen Park von Abtnauendorf bei Leipzig wurde der 13 Jahre alte Sohn eines Handelsvertreters aus Leipzig-Möckau ermordet aufgefunden. Der Knabe war seit Dienstag nachmittag vermißt worden. Als Täter kommt ein 17jähriger Bursche in Frage, der noch gesucht wird. Neben dem toten Knaben, der von dem Mörder mit den Hosenknöpfen erschossen worden ist, lag der Leberlasten, mit dem der Knabe sich zur Wehr gesetzt hatte. Zwischen dem Täter und seinem Opfer muß ein harter Kampf stattgefunden haben, da die Leiche verschiedene Kraturnunden aufweist.

128 anerkannte Frauenhöhlen gab es im vorigen Jahre in Preußen. Die Höhlen sind zum Teil staatliche und städtische Anstalten, zum Teil auch private Einrichtungen.

„Die technische Stadt“ in Dresden.



Das erste Kugelhaus der Welt.

Die Ausstellung „Technische Stadt“ in Dresden zeigt die allerersten Fortschritte und Erfindungen des modernen Städtebaus. Auf unserem Bild ist das erste Kugelhaus der Welt zu sehen. Seine Größe entspricht der Höhe des Brandenburger Torres einschließlich der Duerbige. Während im unteren Teil des Kugelhauses in vier Etagen Geschäftsräume eingerichtet werden, soll in seinem oberen Teil unmittelbar über der Kuppel ein Kaffeehaus errichtet werden, das dem eigenen Besuche hinausführen, zu einem Rundblick über ganz Dresden einladen.

Werbt unabhängig für Eure Zeitung!



„Haben Sie mich schon gesehen?“

Mein Bild ist an den Anschlagssäulen und in den Zeitungen. Jedem, der mich sieht, gilt meine stumme Aufforderung: Bitte rauchen Sie die neue



Billige Strümpfe



Damen-Strümpfe
Damen-Strümpfe, in
 schwarz und farblich. Paar 55 **35**
Kollerte Damen-Sport-
strümpfe, für Sport- und
 Wanderzwecke, m. verästel-
 ter Spitze und Riese. Paar **90**
Unsere Spezialstrümpf-
er, Damen-Strümpfe aus feinstem
 Seide, in sämtlichen Modes-
 farben, verästelt. Paar **95**
Pa. waschende Damen-
strümpfe, der eleganteste
 u. haltb. Gesellschaftstrumpf,
 Platte, Krakauer, beland.
 feinstem feinsten Gewebe. Paar **1.95**
Unsere Spezialqualität
Damen-Florstrümpfe
 eleg. u. haltb. Paar 1.75, 1.65 **1.45**
Nako-Strümpfe, better
 Strümpfe (Strumpfstrumpf), schwarz
 und farblich, pa. Nil. Paar **1.35**
Waschende Damen-
strümpfe, alle Arbeit, Paar,
 unermüdlich, Seidenstrumpf,
 unverwundlich in Qualität,
 Spezialmarke d. Fa. Paar **2.95**

Kinder-Strümpfe
Kinder-Säckchen m. farb.
 Rand, Größe 2 . . . Paar **30**
 Jede weilt. Größe 5 Pf. Steigeruna
Kinder-Säckchen prima
 Woll, mit mod. Vordrand,
 Größe 1 Paar **60**
 Jede weilt. Größe 5 Pf. Steigeruna
Kinder-Strümpfe schwarz
 und farblich, Strumpfstrumpf,
 Größe 1 Paar **45**
 Jede weilt. Größe 10 Pf. Steigeruna
Herren-Socken
Herren-Socken in großer,
 moderner Plattenarbeit,
 einseitig u. schwarz. Paar **45**
Kavalier-Socken in feinsten,
 weiten Plattenarbeit, halt-
 bare Qualität. Paar **65**
Moderne Kavalier-
Jacquard-Socken in
 niedriger Plattenarbeit, mod.,
 moderne Platten, Paar 1.75 1.35 **95**

Billige Wäsche

Leibwäsche
Damen-Hemden Trägert
 mit Gürtelverriegelung und
 breiter Saum, 2.50 1.50 1.25 **95**
Prinzebrücke mit hübscher
 Spitze und Spitze **1.45**
Hemdwickler in viel-
 facher Ausführung aus gut.
 Wollstoff. . . 4.75 3.50 3.45 **1.65**
Unterhosen in größter
 Auswahl, auch in feinen
 Wollstoffen. . . 2.25 1.75 1.25 **75**
Kunstseid. Schlüpfen in
 better Verarbeitung, hübsch
 mit Spitze. 3.45 3.15 **1.95**
Kunstseidene Prinze-
brücke 5.00 4.90 3.90 **1.95**

Trikotagen
Damen Trik. Schlüpfen
 unter Spezialität **80**
 1.50 1.65 1.30
Kinder-Schlüpfen, auch in
 Seide **50**
 Größe 30 1.30 95 70
Herren Trikot-Bein-
kicker, mit Saum **1.25**
 3.40 2.75 2.50
Herren-Einsatzhemden
 mit guten Einfügen **1.80**
 2.00 1.90
Trikot-Einsatzhemden
 aus feinem Trikot, in modern
 feinsten od. gestreuten Gewe-
 bungen. 2.65 2.45 2.25 **2.25**
Einsatzhemden, mit eleg.
 Einlagen, vollkommener
 Durchschnitt. 4.70 4.45 **4.25**

P. Reichenbach

**Eröffnungs-
 Reklame-Verkauf!!**
Billige Bücher:
 Seraph, D., Zum weißen Schwan, nur 1.85
 Berend, H., Die an Stillebröde . . . nur 2.40
 Derend, H., Der Südkreis . . . nur 2.40
 Felmann, Unter den Dolomiten . . . nur 1.85
 Ganshofer, Der launige Berg . . . nur 1.85
 Griefel, Unter dem Sternenschild . . . nur 1.85
 Prachtvogel, Friedemann Bach . . . nur 1.75
Reisatlagen:
 Gering, Das stille Netz . . . hat 600 nur 2.80
 Profinger, Peter Pan . . . hat 600 nur 2.80
 Ertelbogen, Hammer und Amboss . . . hat 1000 nur 3.00
 Memoren der Markgräfin von Bayreuth
 (Herzogin Friedrich des Großen) 2 Bände
 hat 600 nur 3.20
Die Erinnerungen der schönen Clara
 hat 800 nur 2.50
Barth, Bitterfüße Siebes-Geliebten
 hat 600 nur 2.80
 Sämtlich in feinen Gebirgsbänden
Ferner: Romane bekannter Schriftsteller
 Das neue Universum, Band 47 . . . hat 800 nur 4.80
 Kaufmann, Durch Indiens Dschungel
 hat 1000 nur 4.00
Romane, Militär-Geschichte . . . nur 7.50
Mühle, Kunst-Geschichte, 6 Bände
 hat 800 nur 42.00
Sitzb., Kulturgeschichtliches Bilderbuch
 2 Bände . . . hat 100,00 nur 36.00
Schleier, Das Pflanzenreich, mit 475 farb.
Abbildungen . . . hat 15,00 nur 7.50
Probebände der Münch. Jugend
 5 Bände in 1 Band nur 0.60
 Durchsicht meines Lagers o. eine Kaufwunsch
 gern gefastet.
Paul Schöler Buchbinder u. Antiquar
 Moderne Schreibweise
Harslevstraße Nr. 14
 Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe

An die Mitglieder des Bücherkreises!
 Im Juni kommen die Bücher des 2. Quartals 1925
 zur Ausgabe
Karl Schröders: Der Sprung über den Schatten
 ist eine starke originale Schöpfung, es ist ein Buch, das
 sich an kindlicher Qualität nur mit wenigen Werken
 der deutschen Literatur vergleichen läßt. Mit
Bernstein: Sozialdemokratische Lehrgänge
 wird uns ein Buch großer und reicher Belehrung
 geschenkt, das bei jung und alt ein starkes Dankgefühl
 auslösen wird. Es ist wie das im vorigen Quartal er-
 schienene Kampfbroschüre, dank der klaren, sachlich
 gründlichen und spannenden Darstellung von über-
 ragender Bedeutung.
 Die Mitglieder wollen von diesen beiden Büchern eine
 wählen und uns bis zum 29. Mai mitteilen, welches sie
 zu erhalten wünschen.
 Zählstelle des „Bücherkreises“:
Volksbuchhandlung Halberstädter Tageblatt

Die Pfingst-Delikatessen
 Hochfeinsten edsten
Emmentaler Schweizer-Käse
 aus dem besten Oberrhein, saftig, klar in der Farbe, gut
 gelocht, nussig!
 Paar **2.20** das Pfund
Loepfer Compagnie
 Butterhandlung an den drei Glocken, Breiteweg 24.

An alle Photo-Amateure!
 Alle Photo-Arbeiten für Amateure werden von unterzeichneten
 Photo-Ateliers
fachmännisch zu billigsten Preisen
 ausgeführt.
Baum vorm. Rübartsch, Breiteweg 15, Böttcher, Walter-
 Rathenastraße 1 (Lindenweg), Harder, Spiegelstraße 9, Ecke
 Wilhelmstraße, Hoch, Roonstraße 2, Köhler & Saemann,
 Heinrich-Juliusstraße 8, Thieme, Plantage 9.

Werttätige
 leiten ihre Verdienste,
 Harter, u. Kaufmännisch,
 nur bei Heitor-Vertrieb
Albert Weber, Dialekt.
 Vertretung für
 Halberstadt:
Cueddinburgerstr. 13

Für Strand und Bad!

Bade-Anzüge
 für Kinder und Erwachsene in größter Auswahl
 Preisliste ab **0,90**
Bade-Handtücher von **0,90** an
Bade-Laken . . . von **3,35** an
Bade-Mäntel . . . von **11,75** an
 „ für Kinder von **6,50** an
Bade-Hauben . . . von **0,45** an
Bade-Schuhe . . . von **2,55** an

Privatauto-Vermietung
 Tel. 2820 **Finke-Wehrstedt** Tel. 2820
 Offene und geschlossene 6-Sitzer Personenvanwagen
 Kilometer 35 Pfennig
 Bei höherer Kilometerzahl Preisermäßigung!

la Neue saure Gurken
 empfiehlt
Emil Langrock
 Gröperstraße 48/49.
Jung, fett, Rindfleisch
 400 Bg., Rindfleisch
 140 Bg.,
 Schaf- Hammelfleisch,
 60 bis 85 Bg.,
 Re-Bratfleisch, Hammel-
 fleisch, nur das Beste
 vom Beiden, 40 bis
 60 Bg., Rinderfleisch,
 80, 100 Bg., Rinder-
 fleisch, 60 Bg.,
 Rinderfleisch, 60 Bg.,
 30 Bg., gefüllt 50 Bg.,
 Prima Wasserleber
 400 Bg.,
Frankfurterstraße 25

J. W. 781
 Montag mittags
Matratzen
Stahlrohr- v. 12.- M.
Auflagen v. 13.- M.
 Jedes Maß wird angef.
 Reformunterbetten
 von 18.- M.
Federbetten 27.- M.
 m. 7 Pfd. Federen
Begumme Teilzahlung
10% Kassen-Rabat!
 Fabrikagen:
Gust. Behrens
 Hoheweg 47,
 Fernruf 1229.

Wasser?
Sarben!
Schwablonen!
Pinsel!
 Für alle die Dinge handlung
Olto Denise
 Fernruf 1229

Hamster = Witze
 fasst zu
 höchst. Tagespreis
Fellwertung Bequimenstr. 11

Rechtliche
Bohnenstangen
 wieder vorräthig.
H. Janke Nfl.,
 Kohlenhandlung,
 Cueddinburgerstr. 149,
 Fernruf 2044.
Schöler-Martin-Gelbe
 Fernruf 2044, Fern-
 weg Quasthagen u. offene
 Reine Wasserleber
 400 Bg.,
Frankfurterstraße 25

1. Beilage zur Harzer Volksstimme.

Nr. 122.

Sonnabend, 26. Mai 1928.

3. Jahrgang.

Weitere Vorlagen für die nächste Stadtratsversammlung.

Halbesbad, den 25. Mai.

Einheitsätze der Straßenanlegerbeiträge.

Nach dem Beschlusse über die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen sind die Einheitsätze für die Berechnung der Straßenanlegerbeiträge jährlich neu festzustellen. Durch die Beschlüsse der städtischen Körperschaften vom 15. und 30. November 1927 sind folgende Einheitsätze festgelegt: Für 1 qm Straßenpflaster 22,50 M, 1 qm Gehsteinpflaster 21,50 M, 1 qm Schotterpflaster 20,50 M, 1 qm Kiespflaster aus Splittsteinen oder alten Splittsteinen 15 M, 1 qm Granitpflaster auf Betonfundament 14,50 M, 1 qm Asphaltpflaster 10—12 cm breit, in Sandbettung 6 M, 1 qm Mosaikpflaster 8 M, 1 qm Hartsteinplatten 9 M, 1 qm Kiesweg 3 M, 1 qm Gasseitungsanlage 17 M, 1 qm Baumplanierung 3 M, 1 qm Aufschlag für Straßentrassen 5 Prozent, Zuschlag für Vermessung, fahrbare Unterhaltung 3 Prozent.

Eine Veränderung dieser Einheitsätze ist jetzt nicht erforderlich. Der Bauausschuß hat beschlossen, daß die vordringend aufzuhelenden Einheitsätze auch im Rechnungsjahre 1928 bestehen bleiben. Der Magistrat ist diesem Beschlusse beigetreten.

Fußgängerstreifen in der Heimstättenfelsenung.

Am Wegebau Weg werden die letzten Bauten der Heimstättenfelsenung in diesen Tagen fertiggestellt. Sie hat beantragt, den bereits auf rund 200 m hergestellten Fußgängerstreifen vor ihren jetzt bebauten Grundstücken bis zur Ringstraße durchzuführen. Nach dem Kostenanschlag sind aufzuwenden für die Herstellung eines Bordsteines in 3,0 m Entfernung von der Bogenstraßengrenze, Befestigung und Einplanierung dieses 3,0 m breiten Streifens, sowie für Rasen und Wiederherstellung des am Wegebauweg entlangziehenden Straßengrabens 4000 M. Der Magistrat hat, einem Vorbeschlusse des Bauausschusses folgend, beschlossen, diese Arbeiten auszuführen.

926 M. Fehlbetrag beim Musikfest.

Der Arbeits- und Werbeausschuß für das 2. Halbesbader Musikfest hat gebeten, den bei der Veranlassung des Musikfestes im März d. J. entfallenden Fehlbetrag von 926 M auf die Stadt zu übernehmen. In diesem Betrage sind 700 M enthalten, die für die Überholung des spielfähigen Theaters am 11. und 12. März d. J. zu zahlen sind. Die städtischen Kassenstellen haben für das Musikfest bereits eine Beihilfe von 1500 M bewilligt. Bei dem guten Gange der Veranlassungen hat der Magistrat im Einvernehmen mit dem Theaterausschuß beschlossen, auch noch die 926 M zu übernehmen.

Weiterführung der Drehstromkabel.

Zur weiteren Entlastung des Gleichstromnetzes im Innern der Stadt ist die Fortführung der Drehstromkabel in verschiedenen Straßen nötig. Die Verlegung dieser Drehstromkabel ist in den Straßenräumen des Höhenwegs, der Küllingstraße, der Friedrichstraße, Richard-Bagnerstraße und Oberstraße erforderlich. Durch die im Jahre 1927 erfolgten Transformatorarbeiten im Keller des neuen Barmalungsgeschäfts Richard-Bagnerstraße 57 kam noch Verlegung dieser Drehstromkabel dieses Gebäudes teilweise von den beiden Transformatorstationen Martinplatz und Richard-Bagnerstraße geistert werden, wodurch die Betriebssicherheit wesentlich gesteigert wird. Die aufzunehmenden Mittel betragen 33.500 M.

Eine 6. Klasse in der Pestalozzischule.

Die Stadtratsordnungsversammlung hat in der Sitzung vom 7. März d. J. der Vorlage zugestimmt, für die an der Pestalozzischule von Eltern d. J. ab erforderliche 6. Klasse eine planmäßige Lehrstelle einzurichten. Die Regierung in Magdeburg lehnt die Genehmigung ab, stellt aber die Zustimmung zur Einrichtung einer planmäßigen Lehrstelle in Aussicht. Nach Anhörung des Schulausschusses für die Volksschulen hat der Magistrat beschlossen, der Vorlage der Regierung zu entsprechen und eine planmäßige Lehrstelle für den Rektor 3. Klassenstellen und eine außerplanmäßige Stelle für den Rektor und 1. Klassenstelle einzurichten. Zur Zeit sind an der Pestalozzischule außer dem Rektor 3 Klassenstellen und eine außerplanmäßige Stelle für den Rektor und 1. Klassenstelle eingerichtet, wobei außer dem Rektor 3 Klassenstellen und eine außerplanmäßige Stelle für männlich und 2 Klassenstellen für weibliche Lehrkräfte vorhanden sind und damit das sonst übliche Anteilsverhältnis der Geschlechter gewahrt ist.

Neue Bürgersteige.

Die Planung macht den Ausbau der Bürgersteige vor den Häusern Ringstraße 2 und 4, Marktstraße 17, Buchhornstraße 1 nennenswert. Ferner wird, um den Einwohnern die Begehrtheit der Straße zu ermöglichen, das Bauen eines Bordsteines vor den bebauten Grundstücken auf der Westseite der Straße „am Friedhof“ erforderlich.

Nach den Kostenanschlägen sind zu Mitteln aufzuwenden:

für Ringstraße 2 und 4	2900 M
für Marktstraße 17	900 M
für Buchhornstraße 1	500 M
für die Straße „am Friedhof“	1500 M
Insgesamt	5800 M

Kanalanschluß in der Jägerstraße.

Das städtische Grundstück Jägerstraße 20 ist bisher ohne Kanalanschluß geblieben, weil in der Jägerstraße noch kein Straßenkanal vorhanden war. Das Grundstück leidet sehr unter Grundwasser, wodurch die Bewohner Anlaß zu fortwährenden Klagen haben. Es ist deshalb und um auch die Abwässer des Grundstücks, die bisher in eine Erdgrube geleitet wurden, zum Grundstück zu entfernen, geplant, die Jägerstraße von der Fehlbetrag aus bis zum Grundstück Jägerstraße 20, also auf eine Länge von etwa 150 m zu kanalisieren. Die Kosten sind auf 4800 M bezehnt.

Die Reinigungsarbeiten der Hausmeister.

Für die Hausmeister der städtischen Schulen besteht der Grundlosh, daß sie 9 Klassenräume und die Nebenräume wie z. B. Rektorzimmer, Lehrerzimmer, Flure, Treppen selbst zu reinigen haben. Neben der darüber hinausgehenden Räume erhalten sie eine Vergütung, von der die Reinemacherräume befreit werden. Die Gewerkschaften sind gegen den Unterhaltsbetrieb an der Gewerkschaften Berufsausschuß ein anderes ist als in den überlieferten städtischen Schulen. Während bei den Lehrern der Unterhalt im allgemeinen nur am Vormittag stattfindet und der Nachmittag dann für die Reinigungsarbeiten zur Verfügung liegt, werden die Räume der Gewerkschaften Berufsausschuß an einem Tage immer wieder von anderen Klassen benutzt, so daß der Hausmeister des Nachmittags anderweitig in Anspruch genommen ist und nur der Abend für die Reinigungsarbeiten zur Verfügung liegt. Im Anbetracht dieser Verhältnisse erscheint es recht und billig, den Hausmeister für die Reinigungsarbeiten besonders zu entschädigen. Auf Vortrag des Vorstandes der Gewerkschaften Berufsausschuß hat der Magistrat beschlossen, dem Hausmeister für die tägliche Reinigung vom 1. April d. J. eine Entschädigung von jährlich 120 M zu gewähren.

Wernigeröder Angelegenheiten.

Wernigerode, den 25. Mai.

Das Morgenfrühstück.

Dem städtischen Freischulen Präsesdienst wird vom Reichsausschuß für Jugendliche Volksbildung geschrieben:

Unter allen Möglichkeiten des Tages wird aus besonders beim Morgenfrühstück hinsichtlich seiner Bekanntheit und der Zweckmäßigkeit seiner Zusammenfügung von jung und alt geteilt. Wer hat es noch nicht miterlebt, in welcher Hektik und Eile, von vielen Schulkindern das Frühstück eingenommen wird! Da fehlt noch ein Hekt oder eine Schokolade, da wird ein Tafelzucker gelegt, da ist die Frühstückstafel liegen gelassen; inzwischen ist die Uhr schon wieder fünf Minuten vorgezogen, und nun muß das Frühstück so rasch als möglich heruntergeschlungen werden. Aber auch beim Erwachsenen begegnen wir ähnlichen, gesundheitsgefährlichen Gewohnheiten. Erst im letzten Moment wird morgens aufgestanden, und zum Frühstück nimmt man sich durchsends keine Zeit, sondern geht bestig seinen Kaffee. Tee oder Kakao heranzu, höchstens daß man noch ein Brötchen oder eine Stulle verzehren kann, ohne zur Strohhöhle, Untergrund- oder Hochhaus zu spät zu kommen, zur der man die Frühstückstafel rechtzeitig erreichen will.

Das falsche Tun der Gesundheit nicht förderlich ist, leuchtet ohne weiteres ein. Nach der langen Erntearbeitsperiode während der Nacht sind aber Magen und Darm ganz besonders gut aufnahmefähig und eine hinreichende Stärkung für die Tagesarbeit ist besonders wichtig. Das gilt vor allem auch für diejenigen, die durch die log. „durchgehende Arbeitszeit“ oder „englische Tischzeit“ erst am späten Nachmittag oder Abend in der Lage sind, eine größere warme Mahlzeit zu sich zu nehmen. Viele Morgensträßen verdrängen ungenügender Einteilung der Mahlzeiten und der notwendigen Zeit, mit der sie eingenommen werden, nicht selten ihre ganze Kraft.

Man sehe als rechtlich an, damit für das Frühstück genügend Zeit bleibt. Bei der Zusammenfügung des Frühstückes achte man vor allem auf besten Nährwert. Kaffee und Tee erhalten ihren Nährwert ausschließlich durch die Milch oder den Zucker, den man dazu nimmt. Weizenbrot als Getreide ist Milch oder Kaffee. Ein Butter- oder Schmalzbrötchen, event. auch etwas Honig oder Marmelade sind neben etwas frischem Obst eine gute nahrhafte und für jeden erfrischende Zugabe. Wenn es sich leisten läßt, den Kaffee früh morgens auch ein Ei oder ein Stück Linsenfleisch. Ein solches Frühstück ist für jeden Kopf- und Handarbeiter unentbehrlich, um die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit nicht künstlich herabzusetzen und ihn vor Krankheiten zu bewahren.

* **Zustippelpetete nach der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken.** Zustippelpetete nach der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken mit der Bezeichnung „Kor avia“ zu dem die „Kor avia“ werden künftig auf folgenden Einheiten mit der Aufschrift weiterzuführen: a) Moskauer-Gardien (Kor avia), b) Krasnodar (Kor avia), c) Krasnodar (Kor avia), d) Krasnodar (Kor avia), e) Krasnodar (Kor avia), f) Krasnodar (Kor avia), g) Krasnodar (Kor avia), h) Krasnodar (Kor avia), i) Krasnodar (Kor avia), j) Krasnodar (Kor avia), k) Krasnodar (Kor avia), l) Krasnodar (Kor avia), m) Krasnodar (Kor avia), n) Krasnodar (Kor avia), o) Krasnodar (Kor avia), p) Krasnodar (Kor avia), q) Krasnodar (Kor avia), r) Krasnodar (Kor avia), s) Krasnodar (Kor avia), t) Krasnodar (Kor avia), u) Krasnodar (Kor avia), v) Krasnodar (Kor avia), w) Krasnodar (Kor avia), x) Krasnodar (Kor avia), y) Krasnodar (Kor avia), z) Krasnodar (Kor avia).

* **Polizeidienst zu Pfingsten.** Schalterdienst am Sonntags-Zustippeldienst: 1. Festtag eine Druckschriftausstellung, um 8 Uhr, am 2. Festtag rüht die, um beiden Tagen keine Geld- und Postausstellung. Die am Sonnabend bis 15 Uhr eingegangenen Pakete werden nach abgehoben. Bei der Befreiung nur am 1. Festtag eine Zustellung mehr weglassen, aber ohne Schenkungen. Aufstellung am beiden Festtagen.

Peter Bock, der Millionendieb.

Roman von Ewald Gerhard Seeliger.

Copyright 1927 by E. G. Seeliger, Balchenlee (Oberbayern).

22. April. (Nachdem verstanden.)

„Und meshah!“

„Weil es aus lauter geistlich gefühligen Widersprüchen besteht.“

„Du schließt das Kind mit dem Bode aus.“

„Wie lange soll denn das Kind gebodet werden?“

„Mit die wird man nicht fertig. Du bist und bleibst ein Phantasi.“

„Das heißt, du bist der Theoretiker und ich bin der Praktiker.“

Theoretiker ist der Mann, der immer fünftzig Jahre hinter dem Praktiker verbleibt. Und die lahmsten Theoretiker sind die Juristen. Die haben immer wie die Dänen vor dem neuen Scheintor.“

„Deine Ausdrucksweise ist.“

„ebenso herzlich wie deutlich. Darum spreche ich deutlich. Ich will die einmal einen Fall aus meiner Praxis erzählen. So bin die rechte Hand meines Chefs. Unser Bankhaus kommt eines Tages durch die tollen Spekulationen eines Anhabers an den Rand des Ruins. Nun nimmt weiter an, ich wäre dem Anhaber zu Dante verpflichtet, was ja auch der Fall ist, da er mich auf der St. Louis Brücke vom Selbstmord zurückgehalten hat. Ich kann ihn aber nicht von seinen Spekulationen zurückhalten. Nun habe ich in Wägen in Händen und läßt sie zugunsten der Firma.“

„Das kamstest du ihm?“ rief der Dattel empört.

„Dann nicht? An Armer ist alles möglich. Eine solche Wägenlieferung ist natürlich viel, viel schwieriger als die gewöhnliche Wägenlieferung durchgehender Bankaffären. Es wird also wieder spezifiziert. Sogar der Kaffee ist beteiligt sich daran in der stillen Hoffnung, daß der große Coup gelingt. Aber auch das ist vergeblich. Was geschah?“

„Dann erfolgt der Zusammenbruch!“ sprach der Dattel, dessen Interesse zusehends wuchs.

„Nicht nicht?“ erwiderte Peter Bock und sah abwendend die Firma an.

„Nicht nicht die Firma, noch außen hin glänzend. Die Wägen sind natürlich, die verfährt die Gehälter ihrer Angestellten. Es wird, wie gesagt, nichts verfehlt, dem hochverehrten Publikum ordentlich sind in die Wägen zu streuen. Nun aber hat diese Firma am nächsten Morgen zwei Millionen Dollar zu beziehen. Ar-

dit ist bestimmt alles! Und nun entpringt in der Phantasie des Kaffee, in seiner ungeschickten, nahezu verwerflichen Phantasie die famole Idee, die zwei Millionen Dollar, die gar nicht vorhanden sind, zu fischen und damit das Bode zu fischen.“

„Wie?“ rief der Dattel auf. „Fischer? Wohin?“

„Mit dem Bode gefangen? Die Firma muß trotzdem fallieren.“

„Wieso denn? Die zwei Millionen Dollar werden natürlich der Firma von dem Gläubiger auf Grund des Diebstahls und in der Hoffnung, das gefohlene Geld noch zu bekommen, gestundet.“

„hm!“ mochte der Dattel und beugte sich vor. „Das ist aber ein sehr gewagtes Spiel. Einmal wird dieser Betrag doch aufgedeckt werden.“

„Und meshah denn? Angenommen, die Firma verbleibt in der Zwischzeit an ihren Kapitalgebern. Sie zugesichert so gut wie wertlos sind, drei Millionen Dollar. Sie wird nicht nur instand sein, sich über Wasser zu halten, sondern auch die zwei Millionen zu bezahlen. Der Kaffee kehrt zurück, geht dem Chef die Fäulungen und die fingierte Debituraktion ein und wird gerührt ans Herz gedrückt, weil er die Firma gerettet hat.“

Der Dattel schloß noch immer einen Augenblick.

„Eine haarsträubende Angelegenheit!“ murmelte er betreten.

„Und nun beantwortet mir die Frage: Hältst du diesen Kaffee für einen Verbrecher?“

„Unbedingt!“ verleierte der Landgerichtsrat mit rechtschaffenerm Gemüt. „Er ist ein Verbrecher.“

„Er ist ein Verbrecher.“ Die vier Punkte, die zum Betrag gehören, sind vorhanden: 1. Tauschgeschäftsplan, 2. Treuhandrechnung, 3. Vermögensabschätzung, 4. Vermögensabschätzung.“

„Die ersten drei Punkte gebe ich ohne weiteres zu, den vierten Punkt aber keinesfalls.“

„Wann denn wird ihm hier geschädigt? Im Gegenteil: Wenn die Firma Geldes u. Vorter zusammenbricht, werden Tausende von Menschen mehr oder weniger geschädigt. Und der Mann, an den die Millionen zu bezahlen sind, hat sie doch vollständig noch gar nicht verloren in seiner Einbildung. Denn jede Million ist doch zuerst immer ein Phantasiereprodukt. Es ist zuerst immer Hoffnung vorhanden, daß er seine zwei Millionen zurück bekommt, sobald nämlich die Superintendenz in absehbarer Zeit wieder in die Höhe gehen. Ob also der Kaffee ein Verbrecher ist, kann ich doch erst nach Ablauf dieser Zeit herausstellen.“

„Das ist allerdings richtig!“ rief der Dattel zu. „Und außerdem müssen diesem Mann mildernde Umstände zugebilligt werden, wenn man die elden Motive, aus denen er gehandelt hat, ins Auge faßt.“

„So gefälligst du mir schon beist!“ rief Peter Bock vergnügt

und klopfte ihm auf die Schulter. „Du wärest also diesen Kaffee freisprechen?“

„Freisprechen?“ fragte der Dattel kopfniegender. „Denn Betrag natürlich, aber keinesfalls von der Wägenlieferung.“

Peter Bock wollte sich eben als dieser vom Betrag freisprechende Kaffee der Firma Geldes u. Vorter aus St. Louis zu erkennen geben, da ging die Hauslade. Es war der Briefträger. Der Dattel nahm ihm Briefe und Zeitungen an der Tür ab.

„Du erlaubst nicht, sprich er, als er wieder ins Zimmer trat, öffnete ein paar Briefe und überwarf sie.“

Es war nichts von Bedeutung darunter. Dann griff er zur neuesten Nummer des Finanzblattes, das unverpackt zugehen den Zeitungen lag. Peter Bock überlegte inzwischen, wie er sein Geschäft in Hinblick auf den lebenden Zustand des Dattels, möglichst schonend anbringen könnte.

Landgerichtsrat Reich schlug inzwischen die erste Seite des Finanzblattes heraus und begann die zweite Seite zu überfliegen. Da verlor er plötzlich den Halt. Sein Atem setzte aus, er verdrehte die Augen.

„Peter Bock, der Millionendieb!“ rief er noch, dann sank er hintenüber.

Peter Bock sprang hinaus. Ein Brief ins Finanzblatt geflüchtet, um die Ursache dieser plötzlichen Ohnmacht zu entdecken. Da fand kein Geldstück. Untergrund mit Bock Dobb. Ausgestellt in Hamburg. Angegeben war das genaue Signalement des Kapitläns Ems.

Peter Bock betrat den Ohnmächtigen aufs Sofa. Puls und Atem waren herabgemindert. Er löste ihm etwas Wasser ein, und nach einer Weile schlug der Dattel die Augen wieder auf, war aber noch unfähig, zu sprechen.

„Bester, bester Dattel!“ flüsterte Peter Bock. „Es tut mir sehr leid, daß du bis zu erfrorenen bist.“

„Wiedererwacht!“ riefte der Dattel. „Sinnus mit dir!“

„Das hat ich kommen sehen!“ erwiderte Peter Bock lächelnd. „Obichon du mich freigesprochen wollest, weißt du mir doch das Traur.“

„Nun kam der Dattel ein wenig in die Höhe.“

„Du verlangst doch nicht etwa.“ rief er auf, „daß ich als Landgerichtsrat einen Millionendieb mit mir beherberge!“

„Aber ich bin doch gar kein Dieb.“ rief Peter Bock, „ich gebe mich doch nur dafür aus. Kannst du das nicht begreifen? Ich bin das Gegenteil eines Hochhählers, ein Treppflücker, wenn du willst. Die Millionen die ich gefohlen habe, sind doch gar nicht vorhanden.“

— **Unterfuchungsbuch für Pfingstgeister.** Zur glatten Abwicklung des Pfingstgerichts wird seitens des Garmischereins eine Zentralfürsorge für die Unterbringung der Fremden im Hotel Reichshof, Sternprediger 436, eingerichtet. Dasselbe ist ein Pfingstferienabend und Pfingstferienmorgen von 4 Uhr nachmittags bis 12 Uhr nachts geöffnet. In beiden Tagen muß in den angegebenen Stunden von 7 bis 10 Uhr der Zentralfürsorge telephonisch oder durch Boten gemeldet werden, ob und wieviel Zimmer mit 1 Bett, mit 2 Betten und mit mehreren Betten noch frei sind. Auch ist zu melden, ob Möglichkeit für Aufnahme von Fremden vorhanden ist. Diejenigen Häuser, welche bereits besetzt sind, überweisen die noch nachfragenden Gäste der Zentralfürsorge, die vom Geschäftsführer Diré bedient wird. Sobald die Häuser voll besetzt sind, muß dieses sofort gemeldet werden, damit danach disponiert werden kann. — Da sich Offener diese Einweisung bei dem starken Verkehr sehr gut bewährt hat, ist ein gleiches auch jetzt zu hoffen. Man wolle Fremde bei etwaiger Nachfrage darauf hin.

— **Wer kennt den Toten?** Am 22. Mai 1928 wurde im Walde bei Harburg eine männliche Person ertränkt aufgefunden. Beschreibung der Person: Etwa 30 Jahre alt, 1,78 Meter groß, sehr schlank, schmales, glatt rasiertes Gesicht, langes, dunkles Haar; Bekleidung: moderner grauer Jacketanzug, braune Hosenhose mit Grefschößen, grauer Mantel mit kleinen, einwärtigen Karos, langhaariger grauer Filzhut. Der Tote trug einen Ring mit dem Programm S. B. Zweidientliche Mitteilungen erteilt die Kriminalpolizei.

— **Totengenommen** wurde am 22. Mai wiederum eine männliche Person, die sich wiederholt in den letzten Abendstunden in den Anlagen und in der näheren Umgebung der Stadt sowie der einzelnen liegenden Grundstücke umhergetrieben hat und die tüche- und erbschaftsmäßigen Bürger zu belästigen. Insofern wurde die Person am 22. Mai abgeführt. Sie ist erkrankte Person, deren Zustand sich nicht bessert. Sie ist erkrankt durch den Einfluß von Alkohol und zu frühem Schlaf. In letzter Zeit mehrere männliche Personen wegen ähnlicher Straftaten zur Anzeige gebracht worden, scheint es doch noch immer derartige Individuen zu geben, die an solchen Taten Gefallen finden und ihr Unwesen fortsetzen. Wer über das Treiben solcher lästigen Individuen Angaben machen kann, wird gebeten, der Kriminalpolizei Mitteilung darüber zu machen. Verschwiegenheit wird zugesichert.

— **Wegen Diebstahl und Unterschlagung** wurde hier ein von der Drittratskammer heimlich und der Staatsanwaltschaft Braunschweig heimlich geführter 23jähriger junger Mensch festgenommen und dem Gerichtszugang zugewiesen.

— **Elternverurteilung.** Wie häufig die bürgerlichen Kreise verstehen, ihre Macht in der Schule aufrechtzuerhalten, zeigte die am Mittwoch abend in der Wählervereinskammer abgehaltene Elternversammlung zur Weisung. Dem Vorleser des Gen. Müller eine gemeinsame Bitte aufzustellen, wurde zugestimmt. Als aber an die Zusammenkunft der Bitte gegangen werden sollte, verlangte Herr Dr. Sauer, daß die alte Bitte der Verehrten, in denen die bürgerlichen Kreise die Mehrheit hatten, von den Arbeitern nicht gut gehehen werden sollte. Als der Gegenvorsitzende, die Bitte im Verhältnis 2 zu 1 annahm, womit doch die Mehrheit der Arbeiter im Verhältnis zum Schulleiter die Mehrheit gebildet seien, wurden die Verhandlungen als zwecklos abgebrochen. Fest steht für die Arbeiter, daß sie alle rechtlos am Tage der Wahl der Elternräte, am Sonntag, den 24. Juni in der Zeit von 10—12 Uhr zur Wahlurne zu gehen und der Seite der „Kinderfreunde“ zum Sieg verhelfen müssen. Eine demnach einzuhaltende Elternversammlung wird zu dieser Frage noch Stellung nehmen. Wir weisen jedoch schon auf alle diese Dinge hin mit der besonderen Betonung, daß jeder Vater und jede Mutter der die Pflicht hat, bei den notwendigen Verhandlungen fern bleiben zu lassen. Arbeiter, die sich auf der Hut. Denkt daran, daß die Schulbehörde gegen Eltern empfinden muß und nicht denen, die schon nach 3 Jahren die Grundschule verlassen können. Zeigt, daß wir in Berlin gerade unsere Rechte zu verteidigen müssen!

— **Geld im Unglück.** Zimmerwächter, was ist denn noch pädagogisch, folgt vor eigenen Tagen eine Bauersfrau zu ihrem Ehegatten, als ein störrischer auf ihrem Grundbesitz in Sülstedt obenstehend. Als Beide sich vom ersten Schred erholten und dem großen

Krach ein martererschütterndes Gequie der Schweine folgte, führten sie vom Abendrot weg, spornreichs in den Stall. „Ach, herrlich, laune Kramerei, daß ganze Kram ist ruher tohne. Sou mol, Sou mol! Wie tomn dat bios frohen? Dä arme Swine, as di leide Gott, an in je woch alle hoch! Au Sprich, willst du denn net mal tau lohen an moln tau, wat noch tauen!“. Dem armen Bauer traf der Anfall gleich auf die Stirn. Er begann wie ein Pferd zu arbeiten. Und siehe da, von den vier in Stelle sich befindlichen Schweinen hatte keines etwas beim Überdauern der Stalldecke abgenommen. Die Deckenlatten waren durchgefallen und die ganze Dede lag zwischen den Schweinen. „Es ist bios eine Glücke, daß keines mal abgetrieht hat“, meinte schließlich die Bäuerin.

— **Schloß-Christfest.** Abends, wie die Matrone mit der ansehnlichen Pfingstprediger der Schloß-Christfest mit Herrn Liechte und Maria Pander in dem deutschen Hofhain „Wochenendhaus“ — „Ich habe mein Herz im Wochenend verloren“ — Dieses Lustspiel ist eine der lustigsten, frohesten und schmeichlichsten dieser Saison. Die Berliner Presse schreibt darüber: „... Man jubelt mit dem jüngsten Publikum, man ist dankbar für diese Stunden von beglückender Heiterkeit...“ Amstade Künstler wie Fritz Kramer, Hermann Pichs, Willi Arna, Lina Wania und Margarete Kupier verurteilten das Ensemble. Am Vergnügen wird eine Humoreske „Der Klub der Harnlöcher“, ein Naturfilm „Männlein“, ein Schiffs- und Kulturzentrum in Südwestdeutschland und die „Drei-Decks-Geselle“. Die Komische Gesellschaft (7 Personen) bringt zu den Pfingsten heute Pfingstfest. Die Vorstellungen beginnen Freitag und Sonnabend um 7 Uhr, an den beiden Tagen um 6 Uhr. Die letzte Vorstellung nimmt täglich um 12.30 Uhr ihren Anfang.

— **Der Wochensart** wird am Sonnabend nicht auf dem Marktplatz, sondern auf dem Marktplatz abgehalten, was auf Marktplatz sehr doctoren werden.

— **Nachdenke.** Ein- oder zweifache Unglücksfälle betrafen in der letzten Abendstunde am Halberstädter ein Zusammenstoß eines Autos mit zwei Radfahrern verurlichen können. Ein in falscher Fahrtrichtung mit unzulässig hoher Geschwindigkeit fahrender, noch dazu von unsicherer Hand geleiteter Radfahrer brachte das Leben der beiden Kinder des Ingenieurs Demoroff in große Gefahr. Die Kinder führten langsam auf Wägen in entgegengekehrter Fahrtrichtung des Autos. Das Radler Carla erkannte noch rechtzeitig die große Gefahr und riefte sich durch kurzgehaltene Abbiegen von Wege auf dem Seitenwege. Sie kam hierdurch ohne Verletzung nur mit dem Schrecken davon. Das Rad wurde schließlich hinter die hintere der fahrende Bruder Theo. Er wurde von einem Hinterrad des Autos erfasst und ungerührt. Außer einigen Hautabschürfungen erlitt er eine abscheulich nicht unerhebliche Fußverletzung. Wie gerufen erfolgte kurz nach dem Unfall der Gondarmer-Bezirksmeister Abend auf der Unfallstelle und leitete die Untersuchung ein. Der Beamte stellte auf Grund von beiderseitigen Radspuren auf dem Fußboden und durch Aussagen von mehreren Augenzeugen einwandfrei die Schuld des Radfahrers fest.

— **Großlob Nachdenke!** Einem allgemein empfundenen Bedürfnis ist in Nachdenke dadurch abgeholfen, daß in den aufgegebenen Räumen der Kunstausstellung von Georgi ein modernes Kaffeehaus mit eigener Konditorei eingerichtet und zu Pfingsten eröffnet werden soll. Wie werden sind durch dieses Konditorei angeordnet. Der Inhaber der Kaffeehaus war in guten Umständen tätig. Der Konditorei herangezogen. Das Gebäude wird in eigenes Konditorei herangezogen. Wer also zu Pfingsten nicht weiß, wo er einkehren soll, besuche das heutige Eröffnungsfeier. Auch die „Sarger Volksstimme“ liegt im Lokal aus.

Aus Halberstadt.

* **Pfingstferien.** Ohne Umschlag veränderte gedruckte einfache Pfingstferien, die den Bestimmungen für Soldaten entsprechen müssen, sollen sowohl im Ortsbereich des Aufgabebereichs als auch im Fernbereich 3 Wp. Es dürfen in diesen Karten außer den sogenannten Abfendarrängen (Abfendarrang, Name, Stand u. Wohn-

Ort), „Denn ich gedente Schule zu machen mit meinem passiven Anarchismus.“
Dann legte er sich die Wäsche auf und sagte dem Onkel Seebach.
„Wo nicht, viel Glück, mein Junge!“ flüsterle der Onkel an der Haustür.
„Ich fenne dich jetzt besser als jemals, ich weiß, du wirst auch für mich Kopf und Krone wagen. Es scheint mir doch etwas wie eine neue Weltanschauung unterwegs zu sein.“
Dann brühte er die Eier von drinnen ins Schloß, und Peter Wof war draußen. Es war auch die allerhöchste Zeit gewesen. Dann jubelte Wof die Wirtschaffnerin durch die Gartentür her ein.
„Das ist doch eine beneidete Freiheit!“ freudig lie und stellte die hochverdiente Martialis nieder.
Peter Wof zog beinahe ehrsüchtig die Wäsche und streckte die Hand aus.
„Der Herr Landgerichtsrat hat mir auch was gegeben!“ winkelte er und schaute sich so jämmerlich an, daß es rein zum Heulen war. „Schönen Sie mir doch einen Pfennig. Ich hab seit drei Tagen keinen warmen Bissen in den Leib gestriekt.“
Und o Wunder! Die unerschöpfliche Maria Zippel zog das Portemonnaie und gab ihm ein kleines Zwanzigpfennigstück. Peter Wof hatte es ein.
„Alter Drack!“ sagte er dann sehr freundlich und ging.

Das andere Ich.
Als Peter Wof wieder auf dem Strienauer Ringe stand, war er sehr entschlossen, seiner Silberarbeit den Rufen zu folgen.
„Nunmer darauf aus, keine Spur zu verurlichen, auch wenn er seinen Berufsgang nicht unmittelbar hinter sich wüßte, gedachte er nicht die Bahn zu beugen, sondern sich über die Dröner nach den nächsten Berufsveränderungen hinüberzulegen. Von hier aus wollte er nach Berlin zurück, um sich ein erstes wie einen russischen Wof zu besorgen. Mit dem wollte er dann in den Sommerferien sein Glück versuchen. Den neuen Stiergürtel fürchte er nicht, der konnte höchstens dem Kapitän Siegmund gefährlich werden. Er kaufte sich zum zweiten Frühstück bei Mutter Anulle eine Züte Kaffee und wollte damit über die Oberdecke marschieren.
Aber es fing plötzlich an, bindenbärtig zu regnen. Darum machte er kehrt, ging in den „Blauen Stern“ und sah ein paar Stunden hinter dem Bierglas. Gegen Abend ließ er sich ein Zimmer geben.
Im nächsten Morgen sah die Sonne, und so machte er sich getreu auf die Wanderfahrt an. Er hatte sich ein kleines, aber ein sehr lange überflachte, schwarze Gestalt entgegengeändert. Peter Wof blieb stehen, betroffene sich den Mann

orte nicht Wohnung des Abfenders um) noch mehrere 5 Warte, die aber mit dem gedruckten Vorblatt in leicht erkennbarem Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Als solche zulässige Nachtragungen gelten z. B. die Wörschen „Jend“, „Jhre“, „Dein Freund“, „Jend“, „Jend mit besten Grüssen“ „Jhre“ um. Werden solche Karten in offenen Umschlag versandt, so können sie sowohl im Ortsbereich des Aufgabebereichs, wie auch nach außerhalb 5 Wp. Ungenauig und freigelegte Sendungen werden mit Nachbegriff befallen. Es kann daher den Verfassern nur dringend geraten werden, die Bestimmungen zu beachten.

* **Bermittlung.** Ammer noch nicht „ermittelt“ ist seit 8. 4. 23 in Magdeburg als Vermittlungsbüro für die Wörschen, am 21. 9. 1913 in Magdeburg geboren. Sie ist 1,65 m groß, hat blondes Haar, blaue Augen, vollständige Zähne und Narbe an der linken Wange. Vesteht mit ihr in ihrem Fortgang mit braunem Mantel, blaumweißem Strickkleid oder feinem Weißkleid. Mitteilungen über den Verbleib der Vermittlung erteilt der Polizeipräsident — Einwohnungsamt — Landesstrafvollzugsanstalt in Magdeburg.

* **Mittlere Reife für Fachschüler.** Nachdem der Reichsminister des Innern Beschlüsse gegen die nachträgliche Verleihung der mittleren Reife an Fachschüler, die freierliche Abgangsgewinn einer Reife mit der Berechtigung zur Verleihung von Zeugnisförmeln, erhoben hat, ist das Preussische Handelsministerium nicht in der Lage, Anträgen auf nachträgliche Verleihung der mittleren Reife zu entsprechen. Insofern wird, dem Antifachen Preussischen Professorenkollegium, im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern die Abgangsgewinn für die Verleihung des Zeugnisförmeln der mittleren Reife an Handelschüler und -schülerinnen nach erfolgreich abgeschlossenen Besuch von Handelsschulen mit zweijährigem Lehrgang und vollem Tagesunterricht bis März 1929 verlängert. Ferner ist in dem Erlass des Preussischen Handelsministeriums vom 15. März vorigen Jahres angeordnet worden, daß der Vermerk über die mittlere Reife auf dem Schulzeugnis anzubringen ist. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß diese Regelung unannehmlich ist, da bereits ein erheblicher Teil der Schüler der Fachschulen, mit deren erfolgreichem Besuch die Berechtigung der mittleren Reife verbunden ist, beim Eintritt in diese Schulen im Besitze des Zeugnisförmeln der mittleren Reife auf Grund eines Abgangsgewinns von vorher beendeten allgemein bildenden Schulen ist. Um zu vermeiden, daß die mittlere Reife mehrere Male zuerkannt wird, ist deshalb angeordnet, daß künftig über die Zuerkennung der mittleren Reife ein besonderes Zeugnis auszufertigen ist. Die Schüler und Schülerinnen der ermittelten Fachschulen, die nach dem Besitze des Zeugnisförmeln der mittleren Reife sind. Nach vorhandene Zeugnisformulare können für Schüler, die die mittlere Reife erst durch den Besuch der Fachschule erworben, aufgearbeitet werden.

* **Vorläufiges Ergebnis der Gelschloßstrafenanstalt in Preußen.** In der Zeit vom 15. November bis einschließlich 14. Dezember 1927 hat eine Zählung der an früher Concorde, nach unbeschadet der Concorde, Bismarck, welchem Charakter, früher Syphilis (auch latenter d. h. nur auf Grund der Blutuntersuchung festgestellt) und angeborene Syphilis erkrankten Personen stattgefunden. Mehr als 90 v. H. der praktischen Ärzte, fast 95 v. H. der Fachärzte und 98 v. H. der Krankenanstalten haben sich an der Zählung beteiligt. Insgesamt 19.150 gelschloßstrafen Betreffende (13.716 männliche und 5434 weibliche) traten während der Berücksichtigung in ärztliche Behandlung. Werden die genannten Zahlen als Monatsdurchschnitt eines Jahresjahres genommen, so ergibt sich eine Jahreserkrankungsziffer von 6,0 (6,5 m., 3,6 w.) auf 1000. Ausdrücklich weist aber das Preussische Staatliche Landesamt darauf hin, daß diese hohen, durch Zählung auf die Gesamtbevölkerung gewonnenen Ziffern nur als vorläufige Übersicht zu betrachten kommen und bei Berechnung mit großer Vorsicht zu verwenden sind. In erhöhtem Maße gilt dies für die Gelschloßstrafen, die mehr als die Hälfte der bei dieser Zählung festgestellten Gelschloßstrafen entfallen, während der Anteil an der Gesamtbevölkerung nur etwa 30 v. T. beträgt. Ihre Ziffer steht daher mit 11,4 (16,8 m., 6,6 w.) v. T. erheblich über dem Durchschnitt des Staates. Eine Abnahme der Gelschloßstrafen ist unzweifelhaft; andererseits kann von einem Rückgang der Syphilis von dem sozial gesprochen wird, keine Rede sein.

näher und erkannte in ihm Friedrich Wintz, seinen Schulgenossen, der in der Gebirgs neben ihm die höhere Bildungsbahn gedrückt hatte. Der Mann ging in tiefe Gedanken verurlichen der Stadt zu und hatte kein Auge für den Fremdling. Peter Wof schaute sich um. Da kein Mensch in der Nähe war, mochte er es und vertrat ihm den Weg.

„Guten Tag, Friedrich!“ rief er vernünftig. „Kennst du mich nicht mehr?“

Der Angerufene blieb stehen und erwiderte aus seinen Träumen. Die wackeligen, treuerlichen Augen weitläufiger, strakte er auf den unmerklichen Matrosen und mußte sich nicht zu erklären, wie er zu dieser merkwürdigen Bekanntschaft kam.

„Aber, Friedrich der Vangel!“ sprach Peter Wof im streng historischen Befehrsform und schaute ihn an den obersten Knopf seines schwarzen Rockes. „Wo auch du erkennst mich nicht mehr? Ach bin doch Peter Wof!“

Jetzt begann es in Friedrich Wintzens Hirn zu dünnern. Seine Rippen zuckten, und sein Gesicht rötele sich vor Freude. „Ja je ja!“ stotterte er ganz ungelegt. „Du bist wirklich Peter Wof. Das ist aber eine Lebensfreude!“ Wie kommt du denn hierher?“

„Wenn ich dir das erzählen soll, dann müßten wir uns erst einen stillen Platz aussuchen, wo uns niemand belauschen kann. Was wäre es mir auch, wenn du meinen Namen nicht bei jeder Gelegenheit in die Luft hinauswürdest wollest?“ Es ist nämlich einer hinter mir her.“

Der Schulfreund prallte entsetzt zurück.

„Nur ruhig Blut, du Angeltöle!“ schammelte Peter Wof und hatte sich bei ihm ein. „Es handelt sich nämlich um eine Wette. Ich komme aus Amerika.“

„Ich verstehe nicht Wintz, und ein Stein fiel ihm vom Herzen. „Dein Gesicht sieht auch ganz amerikanisch aus. Ach hätte dich beim besten Willen nicht wiedererkannt.“

„Das freut mich ungemein!“ grinst Peter Wof und ging mit ihm zur Oberdecke zurück. „Du bist eine urbedeute, treue Sau, du wirst mich schon nicht verraten. Am besten ist es, du nimmst mich Müller, Schulze oder Schmorn.“

„Ach werde dich Franz Müller nennen.“ entschied der Augenfreund.

Nicht vor der Brücke mochte Peter Wof halt und zog ihn zum Ufer hinunter.

„Nimm mit!“ sagte er ihm. „Wir nehmen ein Boot und rudern ein bisschen. Ich hab dich eine Wette zu erzählen.“

„Und ich dir auch“, erwiderte Wintz, „wenn auch nicht viel Ertrüdeltes.“

(Fortsetzung folgt.)

Gestern früh 8 Uhr starb nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, der
frühere Restaurateur
Hermann Rothe
im vollendeten 81. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Frau Minna Rothe.
Halberstadt, den 25. Mai 1928.
Die Beerdigung findet Sonnabend, nachmittags 3/4 Uhr, vom Siechenhospitals aus, statt.

Vom Sonnabend, den 26. Mai bis einschli. Dienstag, den 29. Mai
keine Sprechstunde
Dr. Schönfeld, Kinderarzt.

Heute nachmittags entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe, treuzugewandte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Martha Pollet, geb. Müller
im 56. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrübt mit der Bitte um stille Teilnahme an:
August Pollet
Friedrich Eckert und Frau, Frieda geb. Pollet
Alfred Pollet u. Frau, Irene geb. Drachenberg und Enkelkinder.
Halberstadt, den 24. Mai 1928.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 30. Mai, 1/3 Uhr nachmittags, von der Friedhofskapelle aus, statt.

Mönchshai im Huy
1. Pfingstfeiertag, morgens 6 Uhr:
Gr. Früh-Konzert!
Nachmittags und abends: Unterhaltungsmusik!
Es ladet freundlichst ein
A. Brüse und Frau, Dingelstedt

Reichsbanner-Einheits-Anzüge sind eingetroffen!



Die ersten 50 Bestellungen können abgeholt werden!
Bekleidungshaus Karl Spindel & Co.
Halberstadt, Kühlingerstraße 13
Aschersleben.

Keine Sprechstunde
am Pfingstsonnabend
E. Haake, Dentist
Kühlingerstraße 3.

Freier Keglerbund Deutschlands
Harzgau - Bezirk Halberstadt

Am Sonntag, den 27. und Montag, den 28. Mai 1928 findet anläßl. des 5fachen Städewettkampfes in „Ruhbergs Gesellschaftshaus“, Braunschweigstraße, von nachmittags 18 Uhr an unser

Kegler-Ball

statt. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. Freunde und Gönner des Volksegesports, durch Kegelerläder eingeladen, sind herzlich willkommen.
Der Harzgau-Vorstand

U. Bindenbaum!
Sonnabend bestimmt!

Herren-Fahrrad
mit gutem Torpedo umständlicher billig für 30 Mark zu verkaufen. Zu erfragen in der Gedächtnis-Blief-Setzung.

Für Ihre Schuhe
empfiehlt
Wilbra-Feberfarbe
in aller mod. Farben
(rot, blau, violett, gelb, grün, schwarz, weiß, etc.)
Carl Bandorf Köpf.
Erzger. Bobber 6.

Carl Bandorf Köpf.
Erzger. Bobber 6.

Omnibus
an Pfingsten noch frei.
Heinrich Wille,
Bettlerstraße 12.

Bauhilfen
von G. Rohde, Brog. frei
Bettlerstraße in Verbe-
reitung auf die Weiter-
führung.

Neuer Nebenverdienst
Schlesierstr. 30, Halberstadt.

Achtung!

Zum Maifest nach Langenstein
Lade ich Alles, Groß und Klein.
Auf den Schützenplatz unter grünen Linden
Soll sich Pfingsten Alles finden.
Lustige Musik erhört das Ganze
Solche Mädchen laden zum Tanze.
Beim guten Happen, bei Bier und Wein
Sollen Alle recht frühlich sein.

Der Schützenwirt
Burgdorf

Abonnirt die Halbmonatsschrift
„Der Klassenkampf“
(Marxistische Blätter)
Bezugspreis monatlich nur 85 Pfg.
Probhefte u. Prospekte durch Volksbuchhandlung
Halberstädter Tageblatt, Domplatz 48.

Aus Wernigerode

Betr. Müll- und Abschaffung.
Die wegen des 2. Pfingstfestes (Montag, den 28. Mai 1928) ausfallende Müll- und Abschiebung wird in den hieron betroffenen Gegenden am Dienstag, den 24. Mai 1928, nachgeholt.
Wernigerode, den 24. Mai 1928.
Der Magistrat. (Bauverwaltung).

Bekanntmachung.
Der Wochenmarkt am Sonnabend, den 26. Mai wird nicht an den Marktplatz, sondern am dem Nicolaus abgehalten.
Wernigerode, den 24. Mai 1928.
Der Magistrat. (Bauverwaltung).

Die Lieferung eines schmiedeeisernen Eckerenters für das Dreifach-Recht soll vergeben werden. Angebote sind unter Bezeichnung der von der hies. Bauverwaltung vorbereiteten Vorbrücke bis zum **Montag, den 4. Juni 1928, vormittags 10 Uhr** verschlossen, verpackt und mit entsprechender Aufschrift versehen im Verordnungsgebäude, Zimmer 10 - Jünger 10 - abzugeben.
Wernigerode, den 23. Mai 1928.
Der Magistrat. (Bauverwaltung).

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Ortsgruppe Wernigerode
Unter Pfingst-Bergnügen
findet am 1. Pfingstfest, abends 8 Uhr im „Monopol“ statt.
Eingang Sägemühlengasse!
Eintrittsmittl.: Fontäneller - Orchester & Orchester.
In sehr zahlreichem Besuch ladet die republikanische Bevölkerung ein.
Der Fest-Ausdruck.

Druckfaden liefert **Harzer Volksstimme**

Schloßkaffee und Konditorei
Kaiserstr. 61
Am 1. und 2. Pfingstfest:
Mittagskonzert
von 11 bis 1 Uhr und nachmittags ab 4 Uhr
Kapelle Brocks - Leipzig
Selbsthergestelltes Gebäck
la. Bedienung

Verb.-Gefangverein „Einigkeit“
Hasserode
Unter
Pfingst-Bergnügen
findet am 1. Pfingstfest, abends 8 Uhr im Gasthaus „Stadt Königgrätz“ statt.
Der Vorstand.

Kammer-Lichtspiele Wernigerode
Unser Pfingst-Programm
Freitag, bis einschließl. Montag

Wenn zwei sich lieben...
6 Akte nach der weltberühmten Operette:
Der Rastelbinder
von Franz Lehár.
Die Königin des Varietés
Eine Komödie in 6 Akten mit:
Ellen Kürti, Harry Halm, Bobby Bender.
Bembergseide
Künstlerrmusik

Sonder-Angebot
Spotbillige Südweine
beste Qualität, lose vom Faß
feinster Tarragona, allererste Qualität, feurig, süß, Liter nur 1.10 Mk.
feinster Insel-Samos, goldgelb, süß, Dessertwein, Liter nur 1.40 Mk.
feinster Griechischer Muskat, goldgelb, vollsüß, Liter nur 1.40 Mk.
feinster Obstsekt Cabinet, inklusive Steuer, 1/2 Flasche nur 1.70 Mk.
div. Rot- und Weißweine in großer Auswahl, 1/2 Flasche von 95 Pfg. an.
Apfelswein, Flasche 40 und 50 Pfg.
Ananas, 2 Pfund-Dose nur 1.15 Mk.
empfehlen
Ernst Michau
Am Westertor. - Fernruf 557.

Schlafzimmer

Rücken, einzelne Bettstellen in Holz u. Metall, Federbetten, Sofas, Gummimatten, Patent- und Auflege-Matratzen bei 1/2 Abzahlung und bequemen Zahlungsabläufen nur im
Bettenhaus Otto
K., Kaiserstraße 62.

Freibank
Sonnabend von 9-11 Uhr ein großer Verkauf
Hind- und Schweinefleisch.

Das schöne Heim
durch schöne Tapeten
Große Auswahl
fachmännische Beratung
Tapeten-Spezialhaus
Gotho & Götz
Breitstraße Nr. 78

Wir liefern zu niedrigsten Preisen:
Sofas, Gummimatten, Auflege-, Patent- u. Springsfeder-Matratzen Holz- und Metall-Betten, Schlafzimmer, Rücken, Stühle, sowie sämtliche Einzel-Möbel.
1/2 Abzahlung - Kleine Warenabläufe!
Wernigeröder Holzer-Verkauf
Gohlmann & Schwan
Zeldstraße (neben dem Gaswerk).

Neu-Eröffnung!
Der vereinigten Einzelhandels von Wernigerode-St. die ergebenste Mitteilung, daß ich im Hause des
Kaufmanns von Georgi, Kaiserstraße 61
ein neuzeitlich, modern eingerichtetes
Kaffee-Haus
mit eigener Konditorei
zu Pfingsten eröffne.
Durch meine langjährige Tätigkeit in großstädtischen Unternehmungen bin ich in der Lage, allen Wünschen, auch den vornehmsten, gerecht zu werden.
Indem ich bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, versichere ich mich der Achtung und Wertschätzung meiner Gäste mich würdig zu erweisen.
Hochachtungsvoll
Schloßkaffee und Konditorei.

Schloß-Lichtspiele
Pfingsten... das heilige Fest ist gekommen und mit ihm
Harry Liedtke u. Maria Paudler
in einem der lustigsten, flottesten u. schmissigsten Lustspiele dieser Saison

Wochenend-Zauber
Ich hab' mein Herz im Wochenend verloren
In weiteren Hauptrollen:
Fritz Kampers, Hermann Picha
Lissi Arna, Margarete Kupfer, Iwa Wanja
Im besten Teil:
Deulig-Weche - Der Klub der Harmlosen
Mannheim, ein Schiffsfahrts- und Kulturzentrum
Freitag bis Montag
Anfangszeit:
Freitag und Sonnabend 7 und 1/2 Uhr
an beiden Pfingstfeiertagen 6 u. 1/2 Uhr

Insrieren bringt Gewinn!

